

Spatenstich erneut verschoben

Landesumweltamt greift im Pitztal ein

Das Wohnbauprojekt der Gemeinde Jerzens und der „Wohnungseigentum“ mit drei Gebäuden und insgesamt 36 Wohnungen kommt bereits zum zweiten Mal ins Stocken: Auch dieses Mal greift das Landesumweltamt im Pitztal ein, um den Wohnraum eines seltenen Vogels zu schützen und bittet die Gemeinde Jerzens, größere Ausgleichsmaßnahmen für den Brüter zu schaffen.

Von Mel Burger

Als Anfang des Jahres der Baustart für drei Wohneinheiten mit 36 Wohnungen ins Stocken geriet, ahnte noch niemand, dass auch der Spatenstich im August nicht durchführbar sein wird. Ein Vogelbeobachter, der schon länger das Vorkommen des sogenannten Neuntötters im Pitztal verfolgt und registriert, entdeckte im vorgesehenen Baugebiet für das Wohnbauprojekt der Gemeinde und der „Wohnungseigentum“ – unterhalb der Jerzner Feuerwehr – eben diesen Vogel. Obwohl Bürgermeister Karl Raich eine Aufforstung rund um den fertigen Bau garantierte, sprach sich das Landesumweltamt gegen einen Start des Bauvorhabens aus und verhinderte nur drei Tage vor dem geplanten Spatenstich ein weiteres Vorankommen.

VORSCHRIFTEN. Von Seiten der Behörden heißt es, dass die Ge-

meinde Jerzens bereits frühzeitig informiert worden wäre, die Problematik aber nicht ernst genommen hätte. Bürgermeister Karl Raich bestätigt, dass er von Seiten des Umweltamtes um größere Rekultivierung und bessere Ausgleichsmaßnahmen gebeten worden sei. Weiters berichtet er aber, dass derzeit keine genaueren Daten über den Neuntöter in Jerzens gemacht werden können, da es sich hier um einen Zugvogel handeln soll, der bereits seine Reise Richtung Süden angetreten hat. „Eine Beobachtungsperiode, die vom nächsten Frühjahr bis in den Herbst andauert, würde das Projekt erneut über ein Jahr, wenn nicht länger, aufschieben“, so Raich. Bei dem Neuntöter handelt es sich um einen Brüter, der als Zugvogel in den südlichen Teilen Afrikas überwintert und als „Botschafter“ für eine gute ökologische Struktur der besiedelten Gebiete gilt. Dass die gleiche Spezies in fast direkter Luftlinie auch schon in Wengs gesichtet

wurde – und deshalb auch die Verantwortlichen des Projekts Chaletdorf in Wengs seit zwei Jahren beschäftigt –, zeigt erste Erfolge, dass sich die Population erholt, wie die Organisation „BirdLife“ anmerkt.

ÄNDERUNGEN. Mithilfe der „Wohnungseigentum“ erhofft sich Bürgermeister Raich eine andere Lösung zu finden: Etwa ein neues Gebiet für den Bau zu suchen oder dem Umweltamt ein neues Areal für eine größere Ausgleichsmöglichkeit für den Neuntöter anbieten zu können. Mit den Worten, dass es generell genügend Hecken und Rückzugsmöglichkeiten um und in der Gemeinde Jerzens für alle möglichen Arten von Vögeln geben würde, drückte Raich seine Enttäuschung aus, dass dieses für die Gemeinde so wichtige Projekt nicht endlich in Angriff genommen werden könne. Nicht nur, dass junge Einheimische dringend Wohnungen benötigen würden, auch zahlreiche



Derzeit versuchen Bürgermeister Karl Raich und die „Wohnbaueigentum“, die beste Lösung für das anstehende Projekt zu finden. RS-Foto: Burger

Firmen seien ständig auf der Suche nach Mitarbeiterwohnungen, so Raich. „Damit könnten wir das Abwandern aus der Gemeinde besser verhindern und den Einheimischen ein Leben und Arbeiten im eigenen Dorf ermöglichen. Denn nicht nur der Tourismus wächst, sondern auch die Gemeinde an sich“, so der Dorfchef abschließend.

Regenwassertanks und Insektenschutz

Gemeinsam für den Klimaschutz im Pitztal

Die Gemeindevertreter des Pitztals möchten sich in Zukunft noch mehr für den Umweltschutz in ihrer Region stark machen. Nach kurzer Beratungsphase mit dem zuständigen Nachhaltigkeitsmanager wurden nun die weiteren Projekte dem Arzler Gemeinderat vorgestellt und erste Schritte im Gemeinderat vereinbart.

Von Mel Burger

Kürzlich trafen sich die Vertreter der Gemeinde Arzl zur ersten Gemeinderatssitzung nach der Sommerpause: Diese beinhaltete eine stolze Anzahl von 30 Tagesordnungspunkten. Obwohl viele Mitglieder davon überzeugt waren, dass diese Menge einen langen Abend bedeuten würde, bewies das Team Sportsgeist und konnte – bis auf zwei Punkte, die verschoben werden mussten – alles zum Abschluss bringen. Den Beginn der Sitzung nutzte der Klima-Nachhaltigkeitsbeauftragter des Pitztals, Manuel Flür, sogleich, um den ersten Projekten der Klimaprogramme einen Namen zu geben und erste Bestandsaufnahmen zu veranlassen. Arzl und die drei weiteren Gemeinden des Tals haben sich erst Ende Juli dieses Jahres darauf geeinigt, sich neben der KEM Klimamodellregion auch um ein weiteres Projekt zu bemühen – der Bundesinitiative der „KLAR! Klimawandelanpassungsmodellregion“.

NACHHALTIG AUF DIE UMWELT SCHAUEN. Bereits im Vorfeld der Gemeinderatssitzung wurden mögliche Aktionen zum nachhaltigen Umgang mit dem Thema Umwelt besprochen. Die Gemeinde Arzl möchte sich dem Vorbildprojekt „Inntal summt“ anschließen und geeignete Flächen finden, um Blumen und Pflanzen auf kargen Böden anzusiedeln, die wiederum den Insekten zugute kommen. Auch für die „KLAR! Klimawandelanpassungsmodellregion“ sind Aktionen geplant: Als erstes wurde hierfür das Thema der Oberflächenwasserproblematik in Angriff genommen: Anstatt das Wasser abfließen zu lassen, möchte Arzl zusammen mit den Nachbargemeinden Regenwassertonnen zur Wasserspeicherung fördern. Nicht nur künftige Hausbauer werden dieses Angebot nutzen können, auch Nachrüstungen bei Altbeständen sollen möglich gemacht werden. Bei diesem System wird Wasser aus dem natürlichen Kreislauf genommen, das

gerade in den letzten Wochen zu Problemen führte: Beispielsweise, wenn das Wasser durch starke Regenfälle nicht versickern konnte und dadurch Schäden verursachte. Auch das Thema Kosteneinsparung spielt hierbei eine wichtige Rolle.

SANIERUNGSMASSNAHMEN BEIM GEMEINDEAMT. Weiter im Gemeinderatsprogramm ging es mit den Punkten Alltägliches und Allfälliges, bei denen sich die Gemeinderäte um verschiedene Umwidmungen, Verkaufsrechte oder Vermessungen kümmerten. Ein geschichtsträchtiges Unterfangen wurde nun auch für das nächste Jahr beschlossen: Das Dach des Gemeindeamts, das als Ganzes bereits seit 50 Jahren besteht, gibt nun den Anstoß für eine Vollsanierung des Gebäudes – bisher wurde nur der Außenbereich saniert. Das noch im Originalzustand befindliche Dach soll abgetragen und inklusive neuem Belüftungssystem wieder instand gesetzt werden. Das Dach



Bereits in jener Sitzung mit den Nachhaltigkeitsmanagern des Tals Ende Juli erklärte Bürgermeister Josef Knabl, dass auch Arzl Projekte zum Klimaschutz erneut in Angriff nehmen will. RS-Foto: Burger

wird zudem so verstärkt, dass zu einem späteren Zeitpunkt eine Photovoltaik-Anlage installiert werden kann. Am Ende der Sitzung konnte noch einige personelle Fragen geklärt werden: Zwei Gemeindemitarbeiter wurden neu bestellt, für den Kindergarten Arzl wurde eine neue Stützkraft eingestellt sowie eine neue Stelle in der Gemeindeverwaltung vergeben.